

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 35

Dienstag, den 23. März 1909.

15. Jahrgang

Rundschau.

Die Schulstelle in Oberenzthal, Bez. Altensteig-Dorf (Magold) ist dem früheren Schullehrer Wilhelm Meyer in Böckingen und eine Mittelschullehrerstelle in Kirchheim u. T. dem Unterlehrer Adolf Böhmle in Herrenalb übertragen worden.

Stuttgart, 20. März. Bei der heute fortgesetzten Beratung des Forstetats wurde für die gestern abgelehnte Waldbahn im Eyachtal beschlossen, die Bereitwilligkeit auszusprechen, 35 000 Mk. für jedes Etatsjahr in den Tit. 21 einzustellen für Wegherstellungen und Unterhaltungskosten. — Der höhere Aufwand für Holzhauerlöhne wurde genehmigt. Nach einer Mitteilung der Forstverwaltung stieg der Tagesverdienst der Akkordarbeiter von 1906 bis 1908 im Schwarzwald von 2,79 Mk. auf 3,23 Mk. oder 15%, im Unterland von 2,52 Mk. auf 2,83 Mk. oder 12%, im nordöstlichen Landesteil von 2,34 Mk. auf 2,55 Mk. oder 9%, auf der Alb von 2,42 Mk. auf 2,93 Mk. oder 21%, in Oberschwaben von 2,59 Mk. auf 2,99 Mk. oder 15%. Der große Unterschied zwischen den einzelnen Landesteilen fiel auf; die Forstverwaltung sagte zu, den Ursachen nachzugehen und ungerechtfertigte Unterschiede auszugleichen.

Stuttgart, 19. März. In der Finanzkommission der württembergischen Abgeordnetenkammer gab heute der Finanzminister v. Gehler die Erklärung ab, daß die württembergische Regierung die Nachlasssteuer nach wie vor als die beste Lösung der Reichsfinanzreform erachte und an derselben festhalte. Die Finanzkommission nahm darauf mit 7 gegen 2 Stimmen (Bauernbund) und 4 Enthaltungen (Zentrum) eine Erklärung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, auf ihrem bisherigen Standpunkte zu beharren und dem vorgeschlagenen Kompromiß, das einen Eingriff in die Steuerhoheit der Einzelstaaten bedeute, grundsätzlich entgegen zu treten.

Stuttgart. Wie der „Beob.“ hört, verlassen gestern und vorgestern mehrere hundert Oesterreicher unsere Stadt, um zu ihren Truppenteilen zu gelangen. Dabei erfuhr er, daß auch in hiesigen österreichischen Kreisen, die der Diplomatie nicht fern stehen, die Meinung besteht, daß der Krieg unausbleiblich sei.

Der erste Hauptgewinn der Stuttgarter Liederhalle-Lotterie mit 30 000 Mk. wurde nach Alm verkauft, der zweite mit 6000 Mk. wurde von einem Stuttgarter Arbeiter gewonnen und von der Lotterie-Firma Fischer, Rotenbühlstraße 1 bereits ausbezahlt.

Stuttgart, 19. März. Bei einem in den letzten Tagen in einem Hause der Paulinenstraße verübten Diebstahl wurden 9 goldene Herrenuhren, 21 goldene Damenuhren, 38 goldene Eheringe und 52 Double-Eheringe entwendet.

Calmbach, 22. März. Polizeidiener Koller ist heute Nacht, als er gegen einige Nachtruhestörer aus Höfen einschreiten wollte, von einem derselben in den Hintertopf und Rücken gestochen worden. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Mit Hilfe des hinzugekommenen zweiten Polizei-

dieners und Benützung der blanken Waffe gelang es, weitere Ausschreitungen zu verhüten.

Neuenbürg, 19. März. In dem benachbarten Ottenhausen war gestern die Kriminalpolizei und nahm Hausdurchsuchung vor, um ein Goldbehältnis auszuheben. Sie war in dem Hause des früheren Goldarbeiters und jetzigen Gemüsehändlers Gottlieb Kiefer, dessen Frau in einer Pforzheimer Goldwarenfabrik arbeitet. Man fand für 6—7000 Mk. Goldschmuck. Die Frau wurde in Pforzheim verhaftet. Der Mann soll geflohen sein. Er soll in den letzten Jahren wenig gearbeitet haben, aber sich Pferd, Wagen und Haus angeschafft haben.

Gräfenhausen, 16. März. Letzte Woche wurde ein 18 Jahre alter Fasser von hier verhaftet. Er hat in letzter Zeit mehrere wertvolle Hunde verkauft, wobei er über deren Herkunft verschiedene Angaben machte. Von Landjäger Hörer in Birkenfeld wurden alsdann zwei schon gegerbte Hundefelle auffindig gemacht. Allem Anschein nach hängt die Sache mit dem Verschwinden von Hunden in Pforzheim zusammen.

Teinach, 20. März. Bei einem hiesigen Wirt wurde einbrochen. Im Weinkeller wurden die Hähnen an 4 Fässern gezogen, so daß der Wein auslief. Der Schaden soll sehr beträchtlich sein.

Friedrichshafen, 20. März. Gestern abend wurde Graf Zeppelin mit einem Geschenk eigener Art freudig überrascht. Es kam ein Etui aus schwerem Silber, geschmückt mit zwei großen Brillanten und Rubinen, bei ihm an, mit dem Inhalt eines Schecks im Betrag von 14 000 Mk. Das Etui trug die Widmung: „Dem Grafen Zeppelin 3640 Deutsche in Brasilien.“

Pforzheim, 20. März. Rechtsanwalt Karl Groß, früher Oberbürgermeister, ist hier 66 Jahre alt gestorben.

Pforzheim, 21. März. Die Verhaftung der Gottl. Kiefer Ehefrau, in deren Wohnung in Ottenhausen für über 6000 Mk. halbfertige Goldkettenglieder gefunden wurden, hatte ein überraschendes Nachspiel. Nachdem die hiesige Kriminalpolizei wußte, daß Kiefer, dem es gelungen war, zu flüchten, mit zwei Stuttgarter Juwelieren intim verkehrte und beim Zusammenreffen desselben mit einem von diesen es schon hoch hergegangen war, veranstaltete Kriminalkommissar Wittiger von hier mit Hilfe der Stuttgarter Polizei bei diesen eine Hausdurchsuchung, bei der sich ergab, daß Kiefer an den Juwelier Jacques Zimmer für 6—10 000 Mk. gestohlenes Gold abgesetzt hat, und daß Jacques Zimmer in den letzten Jahren für ca. 40 000 Mk. Goldabfälle und dessen Sohn Julius Zimmer, der neben seinem Goldwarenhandel noch eine Vergoldungsanstalt betrieb, für ca. 20 000 Mk. Abfälle an Scheidanstalten in Stuttgart, Pforzheim, Gmünd und Frankfurt a. M. verkauft hat. Beide Zimmer wurden natürlich festgenommen.

Aus Baden, 19. März. Der aus Mergentheim gebürtige ehemalige Finanzgehilfe Richard Vogel, der in der Rolle eines Finanzassessors einem Fräulein in Freiburg Wertpapiere in Höhe von 27 000 Mk. abschwindelte und außerdem einen Diebstahl beging, wurde

von der Freiburger Strafkammer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In München hat ein dort lebender Amerikaner dem Kammermusiker Goeßl eine echte Stradivariusgeige, auf der einst Paganini gespielt hat, für 30 000 Mk. abgekauft.

Ein Heiratschwindler wurde in Nürnberg in der Person des im Jahre 1878 in Sulz geborenen Mechanikers Eugen Thieringer festgenommen. Er hat in einer ganzen Reihe deutscher Städte Frauenpersonen jeden Alters beschwindelt und ihnen Geld und Wertsachen zum Teil ihr ganzes Vermögen, abgenommen. Er gab sich in der Regel für einen Ingenieur der Daimler-Motorenfabrik aus und behauptete, ein Jahreseinkommen von 20 000 Mark zu haben. In Nürnberg hat er zwei Frauenpersonen um Beträge von 4000 und 5000 Mark betrogen. Auch in Fürth, Bamberg und Würzburg hat er Gastrollen gegeben. In der Hauptsache hatte es der Gauner auf vermögende Witwen abgesehen.

Leipzig. Einen hohen Grad von Naivität bewies der Invalide Johann Zabel, als er befürchtete, einen Prozeß zu verlieren. Er sandte nämlich dem Richter, der seine Sache zu entscheiden hatte, einen Schinken und bat ihn, das Urteil zu seinen Gunsten zu fällen. Das Landgericht Neu-Ruppin hat ihn dafür am 26. Okt. v. J. wegen Bestechungsversuches zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Seine Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Nach amtlichen Feststellungen ist die Sicherheit auf den deutschen Eisenbahnen fast sechsmal größer, wie auf den amerikanischen, und mehr als halbmal so groß, wie in England.

Berlin, 20. März. Die Finanzkommission des Reichstags beriet heute das Gas- und Elektrizitätssteuergesetz. In der Abstimmung wurde § 1 gegen 4 Stimmen und sodann der Rest der Vorlage ohne Debatte abgelehnt. Nächste Sitzung: Branntweinsteuer.

Berlin, 19. März. Die Finanzkommission des Reichstags hat die Inzeraten- und Plakatsteuer gegen 6 Stimmen der Konservativen und der Reichspartei definitiv abgelehnt.

Berlin, 19. März. Während der gestrigen Abendvorstellung des Zirkus Sarasani zu Dresden brach ein großer Löwe aus und sprang über die Brüstung in die Fremdenloge. Eine große Panik entstand, mehrere Besucher fielen in Ohnmacht. Die Feuerwehr wurde alarmiert und der Löwe vom Personal wieder eingefangen, ohne daß er Unheil angerichtet hätte.

Berlin, 20. März. Nach einer Wiener Privatmeldung ist die Stimmung im Wiener auswärtigen Amt keineswegs so zuversichtlich wie man aus den Meldungen der letzten Tage schließen könnte und die Lage bleibt, wie an maßgebender Stelle erklärt wird, nach wie vor eine gefährliche. Bis zur Stunde kann nicht gesagt werden, daß die Kriegsgefahr abgenommen hätte. Es ist kein Geheimnis, daß in den letzten Tagen von den verschiedenen Regierungen die größten Anstrengungen gemacht worden sind, eine Formel für die Konferenz und für die Teilnahme Oesterreichs an dieser Konferenz

zu finden. Bis dato haben jedoch die Beratungen der Kabinette nicht den geringsten Erfolg gehabt. Die größten Schwierigkeiten bestehen darin, daß einmal diese, ein anderesmal jene Macht Einspruch erhebt. „Um ganz offen zu sein,“ so erklärte dem Vertreter des U. A. ein angeblich wohl unterrichteter Diplomat, „wir haben nicht viel Hoffnung, daß sich die sämtlichen Mächte in wenigen Tagen einigen werden. Wohl gemerkt, in wenigen Tagen, denn unsere Geduld ist auf eine zu harte Probe gestellt worden. Eine weitere längere Verschleppung können wir unmöglich zugeben, das sind wir unserer Machtstellung schuldig. Zu Beginn der nächsten Woche werden wir die neueste Note in Belgrad überreichen und wir werden ihr den nötigen Nachdruck zu verleihen wissen, so daß Serbien gezwungen sein wird, in der aller kürzesten Zeit klar und bündig zu antworten.“

— Die Kriegsstärke in Serbien beträgt 84 000 Mann, während Oesterreich-Ungarn über 968 378 Mann verfügt.

Konstantinopel, 19. März. Der serbische Gesandte erklärte gegenüber der Pforte und den Diplomaten, Serbien wolle keinen Krieg. Es sei Hoffnung auf Verständigung vorhanden.

Konstantinopel, 20. März. Der montenegrinische Geschäftsträger legte in einer Unterredung über die äußere Lage den Standpunkt Montenegros und Serbiens dar. Der zwischen den beiden Ländern bestehende Militärvertrag beziehe sich sowohl auf den Offensiv-, als auf den Defensivfall. Die geringste Konzession für Serbien und Montenegro bestehe in der Neutralitätserklärung eines Streifens von Novibazar oder Bosniens. Mit der Aufhebung des Art. 29 des Berliner Vertrags werde sich Montenegro nicht begnügen, denn die Bestimmungen dieses Artikels würden tatsächlich auch jetzt nicht eingehalten. Die Lage sei ernst, da von einem weiteren Notenwechsel nicht viel zu erhoffen sei.

— Das Trierer Schwurgericht hat nach ztägiger Verhandlung den Bautechniker Magh, der den Versicherungsagenten Regel im Eisenbahnzuge erschossen hat, zum Tode verurteilt.

— General Castro, der Bruder des Expräsidenten Castro in Venezuela, wurde wegen Hochverrats und Mordversuchs an dem jetzigen Präsidenten Gomez kriegsgerichtlich zum Tode durch Erschießen verurteilt.

New-York. Theodor Roosevelt, der Expräsident, nahm gestern seinen Dienst als Redakteur des „Outlook“ auf. In Begleitung einer Freundin seiner Tochter Ethel, deren Schulbücher er trug, kam Roosevelt nach New-York, er fuhr in der Dampffähre, wie alle andern, „hinüber,“ beteiligte sich an einem wilden Sturme auf den nächsten Straßenbahnwagen und mußte sich schließlich mit einem Stehplatz begnügen. Dr. Lyman Abbott, der Chefredakteur des „Outlook,“ empfing Roosevelt in den Redaktionsräumen und stellte ihn den übrigen Mitgliedern der Redaktion vor. Der Expräsident sprach mit jedem seiner neuen Kollegen kurze Zeit und begab sich dann in seine Arbeitsräume, die aus drei Zimmern bestehen. Wenige Minuten später war er bereits beschäftigt, seinen ersten Artikel zu schreiben. Seine Arbeit unterbrach er nur für wenige Sekunden, als eine Deputation von — Reportern den ehemaligen Präsidenten zu sprechen wünschte. Roosevelt sagte ihnen, daß es leichter sein werde, ein Kameel durch ein Nadelöhr zu treiben, als von ihm ein Interview zu erhalten und fertigte seine ungebetenen Besucher mit den Worten ab: „Ich bin ein Privatmann von der allerprivatesten Sorte!“

Unterhaltendes.

Der schwarze Koffer.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Emmy Becker.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Leise schlüpfte ich zum Haus hinaus und erreichte auf dem Fahrrad meine Wohnung in kürzester Zeit, stellte das Rad an seinen Platz und klingelte dann an der vorderen Haustüre. Als ich die Treppe hinaufging, machte ich meine Wirtin darauf aufmerksam, daß es eben halb elf Uhr war. Wenn nötig, hätte ich auch noch sonstiges Zeugnis dafür beibringen können, daß ich die übrige Nacht im Hause verbrachte.“

Dafür hatte er allerdings gründlich gesorgt, der Heuchler!

Am andern Morgen begleitete ich Philipp bis London. Alle glaubten, Fräulein Ragnell sei schon mit dem ersten Zug dahin abgereist. Sobald ich die Tat vollbracht gehabt, war eine wunderbare Sammlung und kühle Gelassenheit über mich gekommen und mein einziges Bestreben war nun, die Verdachtsgründe gegen Philipp zu häufen. Bei unsrer Ankunft besorgte ich das Gepäck, und als ich auf dem Londoner Bahnhof etwas warten mußte, zeichnete ich Philipps Koffer mit den Buchstaben P. H. und zwar gerade so, wie er sie zu machen pflegte. Ich ahmte seine Schrift aus dem Gedächtnis nach, denn ich kannte sie ja genau.

Räuberisch überfallen, geknebelt mußte ich da liegen und die Geschichte des Mordes anhören — doch behielt ich meine Weisheit diesmal für mich.

„Zugleich,“ fuhr er fort, „riß ich den in Southend aufgetriebenen Kofferzettel, der halb abgelöst war, vollends weg, und zwar, weil ich mir einbildete, die Buchstaben werden um so eher sichtbar sein, je weniger der Koffer verklebt wäre. Und ich wollte ja, daß man sie sehen sollte. Daß der Koffer unter die andern hineingeraten werde und die Buchstaben zugedeckt würden, konnte ich doch nicht wissen. Hätte ich weiße Delfarbe gehabt, ich würde Philipps Namen riesengroß darauf gemalt haben, so zeichnete ich ihn so gut ich konnte. Den Kofferzettel warf ich weg.“

Wiederum hätte der Mann, der hilflos vor ihm lag, ihn eines Bessern belehren können.

„Und nun komme ich zu dem einen großen Mißgeschick in der ganzen Geschichte. Fräulein Simptons Koffer und der meines Bruders wurden in Charing Cross verwechselt und sie selbst dadurch in die Angelegenheit verwickelt. Was hätte ich nicht darum gegeben, ihr das ersparen zu können! Wie die Sache kam, kann ich nicht sagen, Philipp hatte darauf bestanden, nach dem Gepäck zu sehen, und mich sehr wider meinen Willen veranlaßt, so lang bei den Damen zu bleiben. Wir hatten sie in dem Hotel, wo sie die Nacht zugebracht, abgeholt, und all unser Gepäck war auf ein und demselben Omnibus zur Bahn gebracht worden; vermutlich hatte dann die Jungfer selbst den unrichtigen Koffer als den ihres Fräuleins bezeichnet.“

„Mein Bruder sollte nur bis Dover mit den Damen reisen und dort bleiben. Durch jenen verhängnisvollen Zufall, der die beste Hilfsstruppe der Polizei ist, reiste der Koffer mit dem Leichnam meiner Tante gleichfalls nach Frankreich und wurde auf dem Pariser Zollamt geöffnet. Meine Absicht war gewesen,

daß Philipp ihn mit nach Dover nehmen und dort selbst den Inhalt entdecken sollte. Die Leiche wäre dann in seinem Besitz gewesen und ebenfalls aller Verdacht auf ihn gefallen.“

„In diesem einen Punkt hatte ich Unglück, während alles andre günstig für mich verlaufen war. Wahrscheinlich sagt Ihnen Ihr gesunder Menschenverstand nun auch, welchen Gebrauch ich von Ihrer Hilfe machte, die mir äußerst gelegen kam. Aber Sie gingen weiter, als mein Wunsch war, und brachten mehr heraus, als ich erwartet hatte. Das alles tut jetzt nichts mehr zur Sache. Ich schwöre Ihnen, daß ich von Anfang an die Absicht hatte, Philipp rechtzeitig aus England zu entfernen, und daß ich einzig auf dies Ziel los arbeitete. Gott weiß, daß ich mir redlich Mühe gab — durch Sie wollte ich ihn in Schrecken jagen und zur Flucht veranlassen, und hätte er entwischen können, so wäre alles gut abgelaufen. Ich hätte hier freies Spiel gehabt und würde drüben für ihn gesorgt haben. Seine Verhaftung ändert die ganze Sachlage, denn an den Galgen bringen will ich ihn nicht. Ueberdies, was auch geschehen mag, Edith habe ich doch verloren. Sie schrieb mir gestern, daß sie ihn jetzt nur noch mehr liebe, da er in Not sei, und ihm treu bleiben wolle, ob er ein Mörder sei oder nicht. Das ist meine Beichte. Bewerten Sie mein Geständnis, wenn Sie können, wenn es Philipp nützen kann, mir ist es einerlei. Sagen Sie Edith, daß ich sie stets geliebt habe, daß ich sie noch liebe.“

Mit erhobener Stimme hatte er die letzten Worte hervorgestoßen, dann setzte er mit fester Hand den Revolver an seine linke Schläfe und drückte ab. Er hatte beabsichtigt, nach hinten zu fallen, aber die Erschütterung des Schusses brachte den Körper ins Wanken und er fiel dumpf aufschlagend quer über mich her.

Ich versuchte zu rufen — ich vermochte es nicht, ich versuchte meine Hände frei zu machen — es war vergebens. Da lag der tote Körper noch warm, aber regungslos, und sein Gewicht zermalmte mich fast. Meine Lage war grauenvoll — bald verlor ich das Bewußtsein.

Ich habe nichts mehr hinzuzusetzen. Die Tatsachen arbeiteten sich durch ans Licht; die Polizei erkannte ungen, aber dennoch, was sie erkennen mußte; der ganze Fall ward vertuscht. So viel ich weiß, hat Fräulein Simptin ihren armen, nichtsnutzigen Geliebten nach Australien oder Neuseeland gebracht und ihn dort geheiratet. Ich hoffe, sie sind glücklich geworden, obwohl es mir zweifelhaft ist, falls Philipp nicht Herr wurde über seine Neigung zum Trinken. Man sagte mir, er habe sich überwinden lernen und sei überhaupt infolge dieser gewaltigen Erschütterung ein anderer Mensch geworden. Selbstverständlich fiel durch Austins Tod das Vermögen seiner Tante ihm zu.

Wenige Monate nach den hier geschilderten Vorgängen gab ich meinen Beruf als Fahnder auf, und die letzte Zeit meiner Tätigkeit darin bot nichts, was an Bedeutung auch nur halbwegs der Tragödie gleichkäme, die einem kleinen Häufchen Menschen unter dem Namen des „schwarzen Koffermonds“ unvergeßlich bleiben wird.

Ich habe meine Geschichte erzählt so gut ich konnte. Daß ich kein Schriftsteller bin, habe ich gleich zu Anfang gesagt und ich hoffe, daß der Leser meiner Erzählung ihre literarischen Mängel des interessanten Inhalts halber zu gute halten wird.

Ende.

Das stimmt:

Millionen Menschen regelmäßig getrunken. — Keine Nachahmung hat ihn je erreicht. —

Kathreiners Malzkaffee ist der beste, denn er ist mit ausgesuchter Sorgfalt hergestellt und verdankt einem besonderen Verfahren seinen unerreicht würzigen und aromatischen Geschmack. Seit fast 20 Jahren hat sich Kathreiners Malzkaffee überall bewährt und wird darum heute von

Bekanntmachung,

betr. die Hundeabgabe.

Die Hundebesitzer werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit

vom 1. bis 15. April

aufmerksam gemacht.

Auf den 1. April haben diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon im Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. Die Anzeige ist spätestens bis 15. April bei der Gemeindebehörde zu machen.

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen. Die Versäumung dieser Anmeldung hat zur Folge, daß der Steuerpflichtige die Abgabe für das neue Steuerjahr fortzuentrichten hat.

Wer nach dem 1. April einen über 3 Monate alten Hund zu halten beginnt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, binnen 2 Wochen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Vierteljahr an die Abgabe für den Rest des Steuerjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von dem, der ihn früher hielt, auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

Sobald ein Hund, der bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Jahr eintritt, ist in gleicher Weise binnen 2 Wochen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Vierteljahr an die Abgabe für den Rest des Steuerjahres zu entrichten.

Nur in dem Falle, wenn jemand im Laufe des Steuerjahres (nach dem 1. April) einen steuerpflichtigen Hund zu halten beginnt, diesen Hund aber am 1. des nächsten Vierteljahres nicht mehr besitzt, tritt eine Steuerpflicht nicht ein.

Steuerpflichtig ist derjenige, welcher den Hund hält, gleichgültig ob er zugleich Eigentümer oder ob er Mieter, Entleiher, Verwahrer des Hundes ist; es genügt, daß er im eigenen Interesse durch Gewährung von Obdach und Unterhaltung die Sorge für den Hund übernommen hat.

Wer die Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der vorgeschriebenen Zeit unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrag der gefährdeten Abgabe bestraft.

Wildbad, den 20. März 1909

Stadtschultheißenamt:
Bäghner.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Ausführung von Grabarbeiten in den Kgl. Anlagen in der Nähe des Hotel Belle-Vue hier werden durch die Firma C. Baresel, Unternehmung für Tiefbau in Stuttgart-Untertürkheim

Fessensprengungen

in der Zeit vom Dienstag den 23. März ds. Js. bis 15. April ds. Js. vormittags von 5-6 Uhr und nachmittags von 12-1 Uhr sowie abends von 7-8 Uhr

vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 20. März 1909.

Stadtschultheißenamt:
Bäghner.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut 1. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aehmer.

Ausländer-Kurse. | Kursaufnahme: 14. April | Sprachen-Institut.

Olso-Gasglühlicht-Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffect

Glühkörper, Cylinder

stets vorrätig empfiehlt

Carl Güthler.



Hasen-Haar-Daunen

ärztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatis- und Neuralgie. Hasenhaar-Auflage-Matratzen, Steppdecken, Betten etc. Muster und

Preise auf Wunsch ins Haus durch den Allein-Vertreter für Wildbad und Umgebung:

Carl Schmid, Badanstalt z. Uhländshöhe.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge werden die Tierbesitzer des hiesigen Gemeindebezirks zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf spätestens

bis 15. April '09. Is.

mit dem Anfügen aufgefordert, daß

1., das Kgl. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, ermächtigt ist, für diejenigen Schweine, welche anlässlich der öffentlichen Schutzimpfung im Besolge combinierter Serum- und Kultureinspritzung oder der 12 bis 15 Tage später zur Ausführung kommenden zweiten Kulturinjection wider Erwarten an Impfrotauf eingehen sollten, eine der Billigkeit entsprechende Entschädigung, welche jedoch den Schlachtwert des verendeten Tieres nicht übersteigen darf, zu gewähren, ohne daß übrigens dem Tierbesitzer ein Rechtsanspruch hierauf zukommt;

2., daß auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlauffälle erwachsen;

3., daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private Impfung ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Uebrigens wird auf die Bekanntmachung im Enztäler Nr. 45 betr. Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine hingewiesen.

Den 20. März 1909.

Stadtschultheißenamt:
Bäghner.

Fuhrwerk.

Zur Befuhr von Holz und sonstigen Fuhrarbeiten empfiehlt sich bestens

Carl Maier (Villa Grossmann)

Telephon Nr. 34.



Für

Konfirmanden u. Kommunitanten

weiße schöne Hemden per Stück Mk. 3
Kragen, Manschetten, Serviteurs
Hosenträger, Manschettenknöpfe,
Tricotshemden und Hosen.

Ph. Bosch, Wildbad.



Waldpflanzen

namentlich sehr schöne verschulte

Fichten-, Föhren- und Weißtannen

sowie alle anderen Sorten

Nadel- und Laubholzpflanzen

empfeht

Chr. Geigle,

Forstbaumschulen und Samenhandlung, Ragold.

Preisverzeichnisse gerne zu Diensten!

Copallack
Eisenlack
Fußbodenlack
Fußbodenöl
Stahlspäne
Parkettwische
Parkettspiegel
Parkettbürsten
Ceppichkehrmaschinen

sowie sämtl. Putzartikel empfiehlt

Fr. Treiber

Caramellhasen

rot, gelb u. braun
für Händler und Wiederverkäufer
empfeht
Hofconditor Lindenberger.

Frisch gebrannten

Kaffee

von 1 Mark an in feinschmeckender
Ware, ebenso rohen in allen
Preislagen empfiehlt

Daniel Treiber
Inh. Robert Treiber.

Ladenteke

mit 2 Glasauffhängen ca. 250 cm lang und diversen Schubladen, wie neu wird preiswert abgegeben. Zu erfragen bei Hrn. Friseur Drebingen.

Empfehle mein großes Lager in Teppichbeseu von 50 Pfg. an Rehrwische von 50 Pfg. an Staubbeseu, sämtliche Qualitäten Reistehrwische, in allen Preislagen Straßenbeseu, Möbelpinsel, Federwische, Pfannenreiber, Silberbürsten, Fensterleder, Flaschenputzer, Fensterchwämme, Zylinderwischer, Teppichklopfer, Türvorlagen Möbelbürsten, Mehlwischer, Backpinsel, Bodenschrapper, Waschlammern, 60 St. z. 25 Pfg. Waschseile in allen Preislagen Putz- und Waschbürsten,

Größte Auswahl am Plage, Closetbürsten von 25 Pfg. an Wagenbürsten, Pferdebürsten, Gartätschen, Parlettbodenbürsten, Parlettbodenwische, Abreibbürsten, Anstreichbürsten, Wischbürsten, Kleiderbürsten, Samtbürsten, Hutbürsten, Haarbürsten, Tassenbürsten, Kleiderbügel, Plafondbürsten und Pinsel, größte Auswahl.

Frank's Sanitätsbodenöl, in Literblechkannen zu 70 Pfg.

Frank's Reformbodenwachs, in Literblechkannen zu 1.50 Mk.

Bei Mehrabnahme obiger Artikel gewähre Originalfabrikpreise.

D. Fr. Treiber,
Inh. Robert Treiber.

Die Rückseite unserer neuzubestellenden Fahrkarten, welche in gleicher Weise wie die Eisenbahnfahrkarten hergestellt werden, kann zu

Reklamezwecken

Verwendung finden. Interessenten hiefür wollen sich mit dem unterzeichneten Vorstand sofort in Verbindung setzen.

Bergbahn Wildbad A.-G.

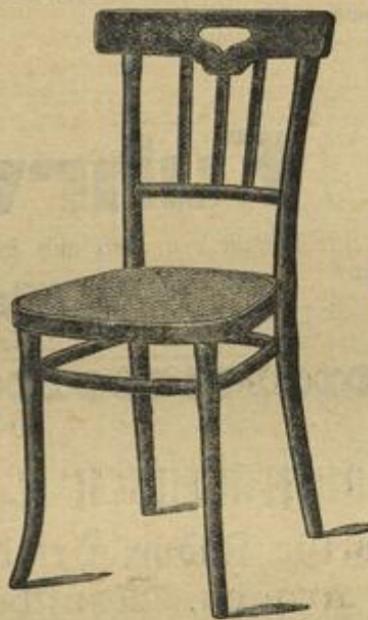
Vorstand: B. Schnizer, Fabrikdirektor.

Infolge Beschlusses der Vorstandschaft der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg vom 30. Januar d. Js. wurde mir die Berechtigung erteilt.

Verbandartikel und freiverkäufliche Arzneimittel an Krankenkassenmitglieder

auf ärztliche Ordination abzugeben.
Wildbad, den 13. März 1909.

Drogerie Hans Grundner vorm. Anton Heinen.



Wiener Tonnet-Sessel

in div. Formen und Farben mit Rohr-, Intarsia- und Perfor-Sitzen, empfiehlt

Fritz Brachhold,

Schreinerstr.
Vertreter der Wiener
Tonnet-Sesselfabrik.

Ferner empfehle
complete Zimmer-Einrichtungen
sowie

Einzel-Möbel aller Art.
D. D.

Nebengeschäft.

Ohne Risiko u. ohne Auslage wird für Flaschenbierhändler oder Spezereihändler etc., welche sicher zahlungsfähig sind, hier oder Umgebung ein kleines Weinlager in Kommission zum Kleinverkauf über die Straße eingerichtet. Anfragen befördert die Exped. d. Bl. unter K. 14. Concession kostenlos.

Farben

trocken und in Oel streichfertig.

Lacke aller Art

Terpentinoel

Leinoel und Firnis

Carbolineum

Salzsäure

Spir. Bodenlack

Kg. 1.20

Fritz's Bodenlacke

Kg.-Dose von 1.50 an

Victoria-Bodenoel

Flasche samt Glas 0,50

Ideal-Bodenoel

Liter-Krug 0,80

Linoleumwische

Parquetwachs

Feinst. a. gar. Terpentinoel

Kg. 1.50

Stahlspäne

Rapid Putzpulver

à 10 und 20 Pfg.

Laugenstein

Brillt. Möbelpolitur

Zum Selbstaufpolieren der Möbel

Artikel zur Wäsche
Persil und Bleichsoda etc.

Artikel zum Putzen,
zur Desinfektion

Fensterleder

Schwämme Seifen

Crémefarben

Messerputzschmirgel

kaufen Sie am besten und
billigsten in der Drogerie

H. Grundner

vorm. Anton Heinen.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Filienmild-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul
à St. 50 Pfg. bei: Hofapoth. Mehger,
H. Grundner, vorm. Ant. Heinen,
Kr. Schmiedele.

Bauernbrot

ächttes schwarzes Landbrot
ärztlich empfohlen,

zu Schinken, Butter, Käse u. s. w.
großartig schmeckend

empfehlen Th. Bechtle.



grösste Auswahl, anerkannt billigste Preise.

M. Schneider,
Pforzheim, Marktplatz 4.